

Kunstkreis statt Leerstand

„Tote Augen der Stadt“ mit Leben gefüllt – KuH-Mitglieder zeigen ihre Werke in der Alten Straße

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Die „toten Augen einer Stadt“ hat Hans Joachim Werda, langjähriges Mitglied im Kunstkreis des Kultur- und Heimatkreis (KuH) einmal die Schaufenster von leer stehenden Geschäften in Bremervörde genannt. Sie mit farbenfrohen Kunstwerken zu füllen, wäre doch ein schöne Idee, hatte er bei der jüngsten KuH-Versammlung vorgeschlagen. Gesagt getan: Gerda Dobbeling, Werda und andere Mitglieder des KuH-Kunstkreises machten sich auf den Weg und fanden in den beiden Eigentümerinnen der Immobilie des ehemaligen Mode-Geschäfts „Oxy“ in der Alten Straße offene Ohren.

„Wir finden die Idee des Kunstkreises sehr gut“, sagte Britta Böckmann, die mit ihrer Mutter Gerda Wiesehahn Eigentümerin des Hauses ist. Und wenn die Aufwertung der Immobilie mit der kleinen Kunstschau zur baldigen Vermietung des Objekts führt, wäre das natürlich schön, räumt sie im Gespräch mit der BZ ein. „Dann ziehen wir mit unseren Werken einfach in ein anderes leer stehendes Geschäft weiter“, zeigt sich Gerda Dobbeling pragmatisch und hofft auf weitere Nachahmer. Denn Dobbeling und den anderen KuH-Kreativen liegt es am Herzen,



Mitglieder des **Kunstkreises** im Bremervörder Kultur- und Heimatkreises zeigen ihre Werke im zurzeit leer stehenden Geschäftshaus von Britta Böckmann (Dritte von links) und Gerda Wiesehahn (Zweite von rechts). oto: ts

dass hinter Schaufenstern leer stehender Geschäfte keine Tristesse herrscht. Zehn Mitglieder des Kunstkreises haben rund 40 Arbeiten für die Aktion in der Alten Straße zur Verfügung gestellt. Zu sehen sind Werke von Dobbe-

ling, Werda, Ute Rütten, Roswitha Kaiser, Margarethe Sehl, Hannelore Brenneken, Waltraud Weber, Ingeburg Koehnke, Dr. Bernd Blenn und Kunstkreis-Neuling Siegfried Krön.

www.kulturundheimat.de

Der Kunstkreis-Treffen

Jeden ersten Montag im Monat trifft sich der Kunstkreis um 15 Uhr im **Bachmann-Museum**. „Wer mitmachen möchte, ist eingeladen“, betont Gerda Dobbeling.